



NVM

Natur- und Vogelschutz
Münchenbuchsee und Umgebung

Präsident: Erich Lang, Eichgutweg 5, 3053 M'buchsee 031 869 31 38

Rundbrief Nummer 2 im Oktober 2021

Postkonto Nr.: 30-20741-8

www.nvm-buchsi.ch



Störche Läbihus Münchenbuchsee, Erich Lang 2021

Inhalt

Vorwort	2
Ferienaktivitäten Frühling	2
Was macht eigentlich BirdLife Schweiz?	4
Exkursion Naturhof Enggist.....	6
Festival der Natur 2021	9
Biotop Bärenried - eine vielfältigere Zukunft	10
25 Jahre Renaturierung eines Dorfbachabschnitts.....	12
Demnächst	13
Mutationen	15

Vorwort

Im August traf sich eine Delegation des NVM mit Personen aus der Gemeindeverwaltung zu einem Austausch zu Umweltfragen in Münchenbuchsee. Dieser Austausch ist für den NVM sehr wichtig. Konkrete Projekte und Anliegen von beiden Seiten werden besprochen, der NVM kann sich über aktuelle Projekte informieren, Kontakte werden gepflegt. So wurden der Unterhalt und die Pflege von Gemeindeflächen zugunsten der Biodiversität diskutiert, Aufwertungsmassnahmen im Rahmen der Sanierung des Kugelfangs beim Bärenried besprochen und wir konnten Informationen und unsere Überlegungen zu Revitalisierungsprojekten einbringen. Ein aktiver Austausch mit den Gemeindebehörden und der KOFU ist für die Arbeit des NVM von zentraler Bedeutung. Direkt oder indirekt entstehen daraus Aktivitäten zugunsten der Natur in und um Buchsi. Im Zusammenhang mit den geplanten Bauarbeiten beim Gymer Hofwil hat der NVM den Kontakt mit Personen des Gymnasiums aufgenommen, um Informationen zur geplanten Umgebungsgestaltung zu erhalten und darauf aufbauend aktiv Vorschläge zur Biodiversitätsförderung einzubringen. Die frühzeitige Information und Einbezug zu flächenmässig bedeutenden Bauprojekten ist äusserst wichtig, denn dabei werden neue Strukturen für die nächsten Jahrzehnte geschaffen. Wird das Potenzial zur Biodiversitätsförderung nicht ausgeschöpft, sind dies grosse Versäumnisse, die jahrzehntelang nachwirken können. Haben Sie Informationen zu derartigen Projekten in und um Münchenbuchsee, bitten wir Sie, den Vorstand möglichst rasch zu informieren.

Im Rundbrief finden Sie weitere spannende Informationen im Zusammenhang mit den Aktivitäten des NVM. Ich wünsche eine gute Lektüre.

Ferienaktivitäten Frühling



Mit der Rangerin an den Moossee! Spurensuche und mehr!

Klischeehafter konnte sich der 13. April kaum noch präsentieren: Wolken, Graupeln, blauer Himmel, Schneeflocken, Sonnenschein und eine ganz fiese Bise. Dazu frostige Temperaturen (Kragen hoch, Kappe tief in die Stirn) im Wechsel mit

angenehmer, frühlingshafter Wärme (Jacke und Handschuhe wieder in den Rucksack). Aber all dies tat der guten Stimmung während des Ausflugs an den Moossee keinen Abbruch. 14 Kinder hatten sich zur Ferienaktivität mit dem Jugendwerk angemeldet. Unter der Führung der Rangerin Iris Baumgartner und mit Unterstützung von Maria Klopfenstein (NVM), starteten wir beim Gymer Hofwil und machten uns zu Fuss unterwegs an den See. Das Thema: Spuren suchen, finden und lesen. Schon lange bevor wir dort ankamen, wurden solche entdeckt, hauptsächlich jedoch von unseren Artgenossen selbst oder einem Pferd.

Im Schilfgürtel und dem dahinterliegenden Wasser sahen die Kinder die ersten Enten und Taucherlis (die ja eigentlich Blässhühner heissen und nicht "Haubentaucher" wie angenommen wurde). Aus der Ferne konnten wir ein Nest auf einem hohen Baum ausmachen, Krähe oder Elster? Um dem auf den Grund zu gehen, wurden sofort die Feldstecher gezückt. Nicht nur das Vogelnest, sondern auch das Grimassengesicht des Gspändlis, wurde dabei durchs Vergrösserungsglas begutachtet.

Auf dem Steg dann ein kurzer Theorieteil: Iris präsentierte uns Bilder mit verschiedenen Vogelarten, die am Moossee leben. Viele Kinder kannten schon ein paar



Namen und liessen sich gerne erklären, wieso es das ganze Jahr über Rotmilane hierzulande hat, es aber nicht immer dieselben Vögel sind.

Während einem kurzzeitigen Wintereinbruch ging es zügig weiter. Die nächsten Spuren zeugten von einem Biber und Iris lieferte die interessanten Infos dazu. Spätestens als sie ein Biberfell zückte, gab es kein Halten mehr! Jedes Kind wollte und durfte das Fell berühren, den Schwanz - nein: die Kelle, haben wir auch gelernt - streicheln und über die 20'000 Haare pro Quadratzentimeter staunen (im Vergleich zum Menschen: 200-300 Haare pro Quadratzentimeter am Kopf).

Nach diesem Marsch und den vielen spannenden Informationen, machte sich nun der Hunger bemerkbar. Bei der Badi am Moossee wurde gerastet, gegessen, geplaudert und gespielt. Und dann zauberte Iris eine riesige Schatzkiste hervor: Vogelnestli, Schmetterlinge, Gewölle, ja, sogar kleine Vogeleili. Es wurde bestaunt, berührt, gefragt und von eigenen Erlebnissen berichtet.

Und schon war es Zeit für den Rückweg: Gut gelaunt und gestärkt marschierten wir zurück Richtung Buchsi. Einige Kinder schritten zügig voraus, andere befanden sich nach wie vor im Spuren-Modus und fanden alle paar Meter etwas Interessantes. Schliesslich aber mussten wir die Ameisen und Käfer sich selbst überlassen und die restlichen Meter am Badweiher Hofwil vorbei unter die Füsse nehmen. Schliesslich wollten wir die Eltern nicht unnötig lange im erneut hereinbrechenden Winter warten lassen...

Maria Klopfenstein (NVM), 17.04.2021

Was macht eigentlich BirdLife Schweiz?

Der Vortrag wurde am 26. April via «Zoom» übertragen und von Christa Glauser, stellvertretende Geschäftsführerin BirdLife Schweiz, präsentiert.

Aufgrund der Corona-Situation entschieden wir uns, diesen Bildervortrag nicht wie gewohnt im Kirchgemeindehaus durchzuführen. Auch unter den ungewohnten Bedingungen nahmen rund 20 interessierte Teilnehmer teil. Nach Überwindung technischer Tücken konnte der Austausch mit Christa Glauser beginnen. Christa



konnte uns einen interessanten Einblick in die spannende Arbeit von BirdLife Schweiz geben.

BirdLife Schweiz ist unser nationaler, 1922 gegründeter Dachverband, zu welchem 440 lokale Sektionen, 19 Kantonalverbände und zwei Landesorganisationen mit über 67'000 Naturschützer*innen gehören.

BirdLife setzt sich für den Schutz der Vögel und der Biodiversität in der Schweiz und international ein.

BirdLife betreibt 4 Naturzentren, welche Besuchern einen interessanten Einblick in die Natur geben: Neeracherried, La Sauge, Klingnauer Stausee. Pfäffikersee.

Jährlich findet im Frühjahr der Anlass „Stunde der Gartenvögel“ mit vielen Vogelmeldungen statt.

2020 konnte bei der eidgenössischen Abstimmung, auch dank der guten Vernetzung von BirdLife, die Basis für ein besseres Jagdgesetz geschaffen werden.

Aktivitäten 2020:

BirdLife reichte die „Ökologische Infrastruktur Biodiversitätsinitiative“ ein. Deren Ziel ist es, für die Natur in der Schweiz, in den Kantonen und in den Gemeinden die nötigen Flächen bereitzustellen. Dazu finden laufend diverse Vorträge statt.

Projekte Schweiz

- Habitate: Natur im Siedlungsraum
- Gebiete: Wasservogelreservate sichern
- Arten: Vogel des Jahres 2020 Neuntöter

Projekte international

- Naturschutz in Osteuropa und im Kaukasusgebiet

Möchten Sie mehr über Vögel und die Natur erfahren? Dann ist „Ornis“, die einzigartige Zeitschrift über Vögel, Natur und Umwelt von BirdLife Schweiz das richtige Format für Sie.

BirdLife Schweiz bietet zahlreiche Anlässe und Weiterbildungsformate für Vereine, aber auch Schulen an. Auf der Webseite können gut verständliche und praktische Broschüren zu Vögeln, zur Naturförderung und weiteren Themen bezogen oder auch im Shop bestellt werden.

Vielen Dank an Christa Glauser, die uns einen Einblick in das breite Aktivitätsfeld von BirdLife ermöglicht hatte.

Mit der Mitgliedschaft im NVM sind Sie auch Mitglied beim Berner Vogelschutz (BVS) und bei BirdLife Schweiz.

Erich Lang, 17.07.2021

Exkursion Naturhof Enggist

Daniel Mosimann führt durch seinen Naturhof Enggist bei Biglen, wo in den letzten fünf Jahren 35 Schmetterlingsarten und 98 Vogelarten beobachtet wurden.

Die ganze Besuchergruppe des NVM traf mit dem Postauto in Biglen ein und konnte noch trockenen Fusses den Naturhof Enggist erreichen.

Seit über 30 Jahren wird dort die Natur intensiv gefördert und der Betrieb ohne Direktzahlungen bewirtschaftet. Ein idealer Ort auch für Menschen, die dort wohnen. Sie können Spielplatz, Garten, Pizzaofen und weiteres direkt vor dem Hause nutzen. Ein idealer Ort auch für die Kinder der Familie, welche aktiv bei der Pflege der vielfältigen Umgebung mithelfen, aber auch schon selber kleine Teiche mit Kleinstrukturen anlegen.

Über Jahrzehnte wurden auch mit der Hilfe von Freiwilligen Trockensteinmauern, Weiher, Hecken, gebuchtete und gestufte Waldränder, Asthaufen, Scheiterbeigen, bunte Naturwiesen, in welchen auch Orchideen gedeihen, angelegt. Dank richtigem Mähregime kommen auch das Gefleckte und das Breitblättrige Knabenkraut u.a. vor. Es wurden Hochstammobstbäume in vielen seltenen Arten gepflanzt, welche sich dank guter Pflege wunderbar entwickelt haben.

Für Daniel Mosimann, der seit vielen Jahren ein Naturgarten-Geschäft (mosimann-gartenbau.ch) betreibt, ist der eigene Hof Erholungsort, auch wenn dabei viel Arbeit anfällt. Die unzähligen Schmetterlinge, die dank der vielfältigen Futterpflanzenbasis für Raupen, aber auch wegen der vielen unterschiedlichen Blütenpflanzen vorkommen, bekamen wir leider wegen des immer stärker werdenden Regens nicht zu Gesicht. Auf dem durch die Liegenschaft führenden Wanderweg können Schmetterlinge auch auf eigene Faust entdeckt werden. Ideal gegen Ende Juni bis Mitte Juli.



Ein für die enorme Vielfalt verantwortlicher Faktor ist, dass nebst dem Verzicht auf Dünger und Mist, die richtige Pflege der Wiesen. Der Schnitzeitpunkt ist mit Ende Juni, Anfang Juli später, als es den Landwirten für Ökowiesen empfohlen wird. Davon ausgenommen sind die Fusswege. Ein besonders wichtiger Punkt ist aber auch die Mähtechnik. Mit dem Balkenmäher

von Hand dauert zwar der Schnitt deutlich länger als mit Traktor und Aufbereiter, dafür wird aber der Boden nicht verdichtet und vor allem kommen kaum Insekten ums Leben, wie dies mit Rotationsmähern und auch mit den kleinen Handmähern der Fall ist.

Dazu folgende Kennzahlen aus einer Zusammenfassung zu Mähetechnik und Artenvielfalt von LIB Lindau: LBL- Landwirtschaftliche Beratungszentrale Lindau ZH):

- Messerbalkenmähgerät: 10-30% der vorkommenden Tiere werden verletzt oder getötet
- Kreiselmäher (z.B. auch Rasenmäher): 20-60% der vorkommenden Tiere werden verletzt oder getötet
- Rotationsmulchgerät (auch Handgerät): 40-100% der vorkommenden Tiere werden verletzt oder getötet

Der Unterschied zu traditionell bewirtschafteten Flächen ist deutlich erkennbar in der grossen Pflanzenvielfalt, selbst bei einer extensiv genutzten Viehweide und einer richtig gemähten Naturwiese ist er für alle gut erkennbar. Zwar fressen Kühe auch viele Raupen, die sich auf Futterpflanzen aufhalten und zertreten natürlich auch vieles. Dadurch gibt es hingegen auch offene Bodenstellen, welche wiederum einige Vorteile bieten wie gut erreichbare Nahrungsquellen für Vögel.

Auf dem Hof wurden schon über 98 Vogelarten gesichtet und viele brüten vor Ort. So Trauerschnäpper, Hausrotschwanz, Star, Mauersegler, Goldammer, Garten- und Mönchsgrasmücke und viele weitere Arten. Auch mehr als ein Dutzend Fledermausarten kommen vor und verstecken sich u.a. im Dachstock des Hauses. Grashüpfer gibt es ebenfalls gut ein Dutzend Arten auf dem Hof.

Hier einige Infos zur Sal-Weide als Beispiel einer der vielen vorkommenden Heckenpflanzen:

Die Blütenstände, sogenannte Weidenkätzchen, entwickeln sich meist schon im März auf den männlichen Pflanzen und der Nektar lockt viele Insekten an. Für eine große Zahl von Schmetterlingsraupen ist die Sal-Weide eine wichtige Futterpflanze. Die überwiegende Mehrheit der Raupen gehört zu nachtaktiven Faltern, doch auch Larven einiger Tagfalter fressen die Blätter der Sal-Weide, z.B. die Raupen des Grossen Schillerfalters und des C-Falters.

Zwei Beispiele zu Futterpflanzen von Schmetterlingen:

- Der gelb blühende Hornklee ist die wichtigste Raupenfutterpflanze der Widderchen. Die Schmetterlinge saugen auch gerne Nektar daran, aber auch an weiteren Blütenpflanzen.

- Die Brennnessel ist bekannt als Futterpflanze für sehr viele Schmetterlingsraupen. Je nach Standort, sonnig oder halbschattig, finden sich unterschiedliche Raupen daran. Von über 50 Schmetterlings- und Käferarten ist inzwischen bekannt, dass sie direkt auf die Nahrung und den natürlichen Schutz durch Brennnesseln angewiesen sind! Die bekanntesten und beliebtesten Tagfalterarten, die nur an Brennnesseln fressen, sind Admiral, Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs und das Landkärtchen.

Offene Bodenstellen, entweder abgestochen, vom Dachs auf der Suche nach Engerlingen aufgebrochen oder wie bei Daniel, sind extra eingebrachte Sandmischungen für über 75% der Wildbienen in der Schweiz und rund 600 vorkommenden Wildbienenarten essentiell, da sie ihre Brut in den Boden legen und sich diese dort entwickelt. Das heisst, dass also nebst den üblichen Wildbienenhotels, die eher von den häufig vorkommenden Wildbienenarten genutzt werden, sollte man auch versuchen, für erdbewohnende Bienen einen offenen sonnigen Platz im Garten bereitzuhalten oder einen solchen anzulegen.

Invasive Neopyhten entfernt Daniel konsequent von seinen Flächen. Nach dem Motto, wehret den Anfängen, hält er deren Druck tief und muss nicht grosse Flächen bekämpfen und der zeitliche Aufwand bleibt gering und die Biodiversität hoch.

Gegen Ende des Rundganges konnten die Kinder auf dem Weg zum grossen Weiher in den immer grösser werdenden Wasserlachen herumhüpfen. Im Weiher laichen viele Grasfrösche, Erdkröten und auch zahlreiche Glöggelfrösche kommen rundum vor. In dieser ruhigen Ecke hausen auch Hermeline und Fledermäuse jagen und trinken gerne am Weiher.

Vielen Dank an Daniel für die tolle Führung, der uns mit seiner Begeisterung für die vielfältige Natur wichtige Zusammenhänge aufzeigen konnte. Wir hoffen, dass sein Hof als Vorbild für weitere Objekte dieser Art, aber auch im Kleinen in einem Garten, dienen kann.

Es ist wünschenswert, wenn auch auf öffentlichen Flächen von Schulhäusern, Strassenrändern, die im Besitz von Kanton und Gemeinden sind, mit schonendem und fachgerechtem Schnitt (auch im Wald) zum richtigen Zeitpunkt viel für die Biodiversität gemacht werden könnte.

Weniger Schnitt = mehr Biodiversität! So wird darüber in einigen Westschweizer Kantonen auf Anzeigen entlang von Strassen informiert. Denn besonders die Übergänge von einem Habitat zum anderen (z.B. von Waldrand und Gewässer auf Weide und Wiese, von Hecke und Acker zu Wiese) sind die

artenreichsten und sollten deshalb genügend breit sein, gefördert und geschont werden.

Erich Lang, 06.06.2021

Festival der Natur 2021

Exkursion mit dem NVM am Moossee.

Naturschutz mit Rangerin und Wasserforscher für Kinder.

Leitung:

- Iris Baumgartner, Dipl. Rangerin BZWL, Aufsichtsperson am Moossee: Natur und deren Schutz am Moossee. www.swiss-rangers.ch
- Susanne Steiner, Biologin und Fachfrau von www.aquaviva.ch. Spezialprogramm für Kinder als Wasserforscher mit Unterstützung von Ariane Etter (NVM).

Bei schönstem Sonnenschein konnten die Besucher die beiden Anlässe am Moossee vom Sonntag, 30. Mai, auch unter den geltenden Corona-Massnahmen geniessen.

Der grossen Kinderschar wurde von Susanne Steiner mit Unterstützung von Ariane Etter am renaturierten Bach beim kleinsten Museum der Welt (Vitrine mit 6'500 jährigem Einbaum) die Unterwasserwelt erklärt. Gut ausgerüstet konnten die Kinder am Bach selber fünf Arten entdecken und ihnen wurden Zusammenhänge des Lebens im und unter Wasser erklärt.

Die Erwachsenen machten mit der für den Moossee zuständigen Rangerin Iris Baumgartner einen Rundgang um den Grossen Moossee. Dabei konnte Iris einerseits die wichtigsten Aufgaben



einer Rangerin erklären, aber auch über die Natur informieren. Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Besucherinformation und die Einhaltung der Besucherlenkung, welche zur Schonung der Vegetation und der Tierwelt vor Störungen nötig ist.

Anhand von Präparaten konnte sie Details zum im Moossee vorkommenden Biber verständlich erklären. Was sind Schilfbrüter? Diese Frage konnte Iris mit einem gebrauchten Nest des Teichrohrsängers erklären. Auch zum Thema Invasive Neophyten und deren Ausbreitung auf Kosten von für Insekten wertvollen einheimischen Pflanzen, konnte Iris Interessantes erzählen. Mit der Bekämpfung von Neophyten, wie dies auch am Moossee gemacht wird, kann die Biodiversität gefördert werden.

Nach dem Rundgang um den See mit Sichtung weiterer Vögel, wieder beim Einbaumuseum angekommen, konnten die Kinder ihren Eltern von der spannenden Wasserforschertätigkeit berichten.

Vielen Dank an die Leiter und Helfer des Anlasses und an alle Interessierten für ihre Teilnahme. Herzlichen Dank für die grosszügige Kollekte!

Dies war ein gelungener Anlass im Rahmen des «Festival der Natur 2021» in Münchenbuchsee und Umgebung. Sieben Organisationen führten insgesamt 10 Anlässe mit Bezug zur Natur durch, welche trotz der einschränkenden Corona-Situation stattfanden.

*Erich Lang, 8. August 2021
Bilder Erich Lang und Ariane Etter.*

Biotop Bärenried - eine vielfältigere Zukunft

Das Biotop Bärenried wurde vor 30 Jahren als Feucht- und Amphibienbiotop angelegt und seither als solches unterhalten. Im laufenden Jahr 2021 fanden in unmittelbarer Nähe zum Biotop zwei grössere Eingriffe statt: Zum einen die Sanierung des Kugelfangs durch die Gemeinde, bei dem der bleibelastete Boden abgetragen, gereinigt und wenn sauber genug wieder aufgetragen wurde. Zudem wurden neue Kugelfänge installiert, welche alle Geschosse auffangen. Zum andern wurde der an das Biotop angrenzende Waldrand vom Eigentümer ausgeholzt, dies auch im Rahmen eines kantonalen Förderprogramms zur Schaffung von stufigen Waldrändern.

Der NVM hat sich in beiden Fällen frühzeitig mit den zuständigen Personen in Verbindung gesetzt und angeregt, dass diese Eingriffe auch für eine Aufwertung

des bestehenden Biotops genutzt werden könnten. Die Vorschläge des NVM stiessen sowohl bei der Gemeinde als auch beim Waldeigentümer (Matthias Künti, Mettlen) auf offene Ohren und so konnten daraufhin die folgenden Aufwertungen in Angriff genommen werden (die Arbeiten sind Ende September noch im Gang).

Waldrandaufwertung:

Bei der Ausholzung des Waldrandes wurden Anliegen des Naturschutzes berücksichtigt. Zum Beispiel wurden abgestorbene Buchen stehen gelassen (stehendes Totholz ist Lebensraum für viele Insekten) und Baumstrünke nicht bodennah gesägt. Die sonnige und windgeschützte Lage ist ideal für wärmeliebende Insekten und so schlug Lea Kamber (NVM-Vorstand) vor, hier eine speziell auch auf holzbewohnende Insekten ausgerichtete Waldrandaufwertung anzustreben. Dank Erfahrungen bei einer ähnlichen Waldrand-Aufwertung in Bangerten konnten umgehend ein Bepflanzungs- und Pflegeplan mit Kraut-, Stauden- und Strauchsaum vorgelegt und die Finanzierung gesichert werden. Auch der NVM beteiligt sich an den Kosten. Die Pflanzungen konnten ab dem 11. Oktober ausgeführt werden. Freiwillige des NVM übernahmen die Vorbereitung der Pflanzfläche und werden in den nächsten Jahren auch die Pflege der Pflanzung übernehmen.

Neugestaltung Kugelfang mit Magerrasen:

Da die Scheiben und Kugelfänge von ursprünglich 20 auf 8 reduziert werden, werden die seitlichen Teile des Kugelfangs nicht mehr als Schutzwall benötigt. So können diese Bereiche neugestaltet und angesät werden. Ziel ist es, ein humusarmes Substrat (Wandkies) zu schütten und mit einer lokalen Magerrasen-Saatmischung anzusäen. Zudem werden noch Kleinstrukturen für Insekten und Reptilien (Baumstrünke, Steinhaufen, etc.) angelegt, welche zudem der Hangstabilisierung dienen.

Flachwasserbereich im Biotop:

Alle 10-15 Jahre müssen die Weiher ausgehoben werden, um eine offene Wasserfläche zu erhalten. Ohne solche Aushübe würden die Weiher mit Schilf zuwachsen und verlanden. Da für die Kugelfang-Sanierung Bagger im Gebiet benötigt werden, bot sich die Gelegenheit, auch gleich noch den unteren Weiher auszubaggern. Danach wird ein Ufer des Weihers mit Kies aufgeschüttet, so dass ein Flachwasserbereich entstehen kann.

Mit diesen Aufwertungen (Trocken-/Magerrasen, abgestufter Waldrand, Flachwasserbereiche) können die vorhandenen Feuchtbiotope ergänzt und die Biotopvielfalt im Gebiet erweitert werden. Die neu gestalteten Bereiche werden in

nächster Zeit etwas künstlich und unwirtlich aussehen. Bereits im nächsten Jahr werden Sie aber schon interessante Beobachtungen von neuen Pflanzen und Tieren machen können. In der Informationstafel im Biotop wird von nun an über den Verlauf der Aufwertung informiert.

Thomas Scheurer

25 Jahre Renaturierung eines Dorfbachabschnitts

Wo hören wir noch auf unserm Spaziergang im Dorf das Rauschen und Plätschern eines Baches? Bei den 250m Dorfbach zwischen Lindenweg und Weierweg!



Im Rahmen des 2. Europäischen Naturschutzjahres 1995 wurde dieser Teil des Dorfbachs im Jahr darauf renaturiert. Der Naturschutzverein (NVM) empfahl der Gemeinde, sie solle von den 10 Mio. Franken Fördergeldern des Bundes profitieren und die beiden instabilen Bachböschungen naturnah gestalten. Der damalige Tiefbauverwalter Hans Lüthi, ein aktiver Förderer der Natur in Buchsi, nahm dieses Anliegen wohlwollend auf und betreute das Renaturierungsprojekt. Für die Ausführung des Projekts konnte die bekannte Gewässerbauingenieurin Frau Zeh gewonnen werden. Der NVM beteiligte sich an den Kosten der Bepflanzung und pflanzte zahlreiche

einheimische Stauden, die sich zum Teil bis heute halten konnten. Die verschiedenen Anliegen der Anwohner wurden berücksichtigt. Die Böschungen und das Bachbett sind stabil, die Massnahmen haben sich bewährt. Im vergangenen Frühling habe ich zudem 5 Nistkasten an den Gehölzen aufgehängt.

Gemeinde und NVM sind weiterhin besorgt, dass bei diesem Bachabschnitt die Natur gefördert wird.

Text und Bild Felix Winkenbach



NVM
Natur- und Vogelschutz
Münchenbuchsee und Umgebung



Wir fördern Naturvielfalt
nvm-buchsi.ch

Die Rückkehr des Fischotters Zusatzinfos zu Wiesel und Marder

Mit Irene Weinberger

Biologin und Leiterin der Geschäftsstelle Pro Lutra

Der in Mitteleuropa und somit auch in der Schweiz lange Zeit abwesende Fischotter kehrt zurück. Frau Weinberger stellt uns in ihrem Vortrag die Biologie und Ökologie des Fischotters vor und bringt uns den sympathischen Einwanderer und auch Wiesel und Marder näher.



Bilder: E. + M. Appel. Flickr CC BY-SA 2.0, Ae-yeah

**Donnerstag, 11. November 2021, 19.30 Uhr
im Kirchgemeindehaus Münchenbuchsee**

Oberdorfstrasse 6, Münchenbuchsee

Der Vorstand lädt interessierte Personen herzlich ein. Eintritt frei, mit Kollekte.

Es gelten die aktuellen Hygiene-Massnahmen gemäss BAG-, Kantonalen- und KGH-Vorgaben.

Covid-Zertifikat Pflicht. D.h. Zutritt nur für Geimpfte, Genesene und negativ Getestete. Stand 09.09.2021

www.nvm-buchsi.ch



NVM
Natur- und Vogelschutz
Münchenbuchsee und Umgebung



Wir fördern Naturvielfalt
nvm-buchsi.ch

Was macht der Wildhüter?

Live Infoabend mit Bildern

Mit Romeo De Monaco, Wildhüter mit eidg. Fachausweis
Wildhüter Region Berner Jura-Seeland

Die Arbeit als Wildhüter an der Schnittstelle von Wildtier, Mensch und Umwelt. Spannende Einblicke in die wichtige, aber meist unbekanntere Tätigkeit des Wildhüters im Dienste der Natur. Eine solche Schnittstelle ist u.a. auch die Wildbrücke im Grauholz. Wie geht der Weg von da aus aber weiter? Wie läuft die Vernetzung für Hirsch, Wildschwein und andere Wildtiere zwischen Emmental und Seeland? Mehr dazu und zur Arbeit des Wildhüters erfahren Sie an diesem Abend.



Bilder: Romeo De Monaco. Wildhüter Region Berner Jura-Seeland

Montag, 17. Jan. 2022, 19.30 Uhr
im Kirchgemeindehaus Münchenbuchsee
Oberdorfstrasse 6, Münchenbuchsee

Der Vorstand lädt interessierte Personen herzlich ein. Eintritt frei, mit Kollekte.
Es gelten die aktuellen Hygiene-Massnahmen gemäss BAG-, Kantonalen- und KGH-Vorgaben.
Covid-Zertifikat Pflicht. D.h. Zutritt nur für Geimpfte, Genesene und negativ Getestete.
Stand 09.09.2021

www.nvm-buchsi.ch

Mutationen

Wir begrüßen neu in unserem Verein:

Familie Burgener Alfons und Beatrice Ulmenweg 4 3053 Münchenbuchsee

Frau von Arx Gabriela, Allenwil 302, 3054 Schüpfen

Frau Friedli Pahud Bénédicte, Kirchweg 3, 3052 Zollikofen

Frau Erni Antonia, Radiostrasse 9, 3053 Münchenbuchsee

Familie Buchli Christine, Lilienweg 42, 3053 Münchenbuchsee

Familie Feigenwinter-Genhart Luzia und Peter, Paul Klee-Strasse 13, 3053 Münchenbuchsee

Frau Schmutz Susette, Oberdorfstrasse 43, 3053 Münchenbuchsee Web

Familie Poncet Bergamin Christine und Luzi, Radiostrasse 11, 3053 Münchenbuchsee

Frau Durtschi Sager Helena, Mühlebachweg 15, 3053 Münchenbuchsee

Familie Klups Karin, Ursprungstr. 59, 3053 Münchenbuchsee

Herr Bangerter René, Gartenweg 7, 3053 Münchenbuchsee

Frau von Niederhäusern Kathrin, Ursprungstrasse 63, 3053 Münchenbuchsee

Frau Arneberg Franziska, Giebelweg 2, 3323 Bärswil

Der Vorstand bedankt sich zudem bei allen Mitgliedern, die den diesjährigen Mitgliederbeitrag rechtzeitig einbezahlt haben. Vielleicht ging der Jahresbeitrag beim einen oder anderen Mitglied vergessen. Wir freuen uns auch jetzt über allfällig verspätete Einzahlungen!

Einen besonderen Dank richten wir an die Burgergemeinde Münchenbuchsee und Hansueli Stucki für ihre grosszügigen Spenden!

Vielen Dank!



Redaktion:

Marius Luterbacher, Hofwilstrasse 21, 3053 Münchenbuchsee

marius.luterbacher@bluewin.ch

Druck:



*Der Verein Natur- und Vogelschutz Münchenbuchsee NVM
ist Mitglied des Berner Vogelschutz und BirdLife Schweiz*

